

# Transferprofil



November 2021

## Das Wissenschafts-Praxis-Transfer-Profil des INEF

Dem Selbstverständnis des INEF entsprechend ist der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis ein wichtiges Kennzeichen der Arbeiten des Instituts. Beim Transfer von Forschungsergebnissen handelt es sich jedoch nicht um eine einseitige Informationsleistung, sondern um eine zielgruppenorientierte Übersetzungsleistung, die in enger Interaktion mit den jeweiligen Adressat\*innen im Sinne eines kooperativen Austauschs stattfindet und bei dem beide Seiten offen für Lernerfahrungen sind. Auch wenn Umfang und Qualität von Transferleistungen immer vom Engagement und der Expertise der einzelnen Wissenschaftler\*in abhängen, so ist es aus unserer Sicht dennoch notwendig, hierfür ein institutionelles Umfeld und entsprechende Unterstützungsleistungen bereitzustellen sowie die Einzelaktivitäten in eine der jeweiligen Zielsetzung angepassten Strategie einzubetten.

Auch an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen (UDE) ist [Wissenstransfer](#) und damit einhergehend der intensive Austausch mit Akteuren aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft ein zentrales Element der Forschungs- und Lehrtätigkeiten. Die Aktivitäten des INEF und der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften als Ganzes sind damit Teil der Strategie für [Transfer und Kooperation](#), mit der die UDE ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und stärken möchte. Eine wesentliche Zielsetzung der UDE-Strategie für Transfer und Kooperation ist es, einen Beitrag von Seiten der Wissenschaft zur Bearbeitung der „großen gesellschaftlichen, ökologischen, wirtschaftlichen und technologischen Aufgaben und Transformationen der Gegenwart“ ([UDE 2021: Strategie für Transfer und Kooperation](#), S. 3) zu leisten. Hierbei orientiert sich die UDE unter anderem an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (sustainable development goals, SDGs) der Vereinten Nationen. Diese berühren Themenbereiche, die im Zentrum der theoretischen und empirischen Forschungen des INEF stehen.

Ein zentrales Kennzeichen des Transfers am INEF besteht darin, dass Transferleistungen im Rahmen institutionalisierter Kooperationen mit Akteuren erbracht werden, die im politknahen oder politikberatenden Feld tätig sind. Transfer am INEF zielt im Wesentlichen auf folgende Bereiche ab: (1) Politikberatung und die wissenschaftliche Begleitung von Politikberatung, (2) Netzwerkbildung und Multistakeholder-Austausch, (3) Informationsvermittlung und Einordnung von Entwicklungen in den Medien und über Formate, die eine breitere Öffentlichkeit adressieren. Unser Transfer beruht dabei idealerweise auf einem Austausch mit unseren Adressat\*innen, sowohl in unseren verschiedenen Kommunikationsformaten als auch in unserer Forschungsarbeit.

## Der INEF-Ansatz: Institutionelle Transfer-Partnerschaften

Das INEF ist in zwei Kontexten über institutionelle Partnerschaften im Wissenschafts-Praxis-Transfer verankert:

- Erstens ist das INEF seit seiner Gründung im Jahre 1990 durch einen Kooperationsvertrag mit der [Stiftung Entwicklung und Frieden \(sef:\)](#) verbunden. Die Arbeit der sef: ist insbesondere auf den Transfer an Entscheidungsträger\*innen in Politik, Administration und Zivilgesellschaft hin ausgerichtet und macht darüber hinaus auch aktuelle Forschungsstände in Form von Publikationen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich, so etwa im Rahmen der Reihe „[GLOBALE TRENDS. ANALYSEN](#)“, die sef: und INEF gemeinsam herausgeben.
- Zweitens wirkt das INEF im Rahmen einer dauerhaft angelegten Zusammenarbeit seit 2002 als eines von derzeit vier herausgebenden Instituten am „[Friedensgutachten](#)“ mit, der jährlich erscheinenden zentralen politikorientierten Publikation der deutschen Friedens- und Konfliktforschung, deren Erscheinen von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) gefördert wird.

## Worauf zielt Transfer am INEF ab?

Mit unseren Transferaktivitäten verbinden wir folgende Aufgaben und Ziele:

- Politikberatung im engeren Sinne,
- die Mitgestaltung von Diskursräumen und institutionellen Rahmen für den Austausch und zur Netzbildung zwischen (staatlichen und nicht-staatlichen) Akteursgruppen,
- die Informationsvermittlung im Sinne politischer Bildungsarbeit und Einordnung von Entwicklungen in den Medien und über Formate, mit denen wir eine breitere Öffentlichkeit erreichen wollen.

Das INEF ist in mehrerlei Hinsicht in der **Politikberatung** tätig:

- (1) Ausgewählte, anwendungsorientierte Forschungsprojekte im Rahmen von Ressortforschung enthalten auch eine, in der Regel entwicklungspolitisch und/oder menschenrechtlich geprägte, Beratungskomponente, so etwa aktuell das vom BMZ geförderte Projekt zu „[Wege aus Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit](#)“. Beratungsleistungen werden auch über Gutachter-tätigkeiten einzelner Forscher\*innen für Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit wie etwa die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) erbracht. Auch für Multistakeholder-Partnerschaften mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung erarbeitet das INEF im Rahmen von Studien und Berichten Handlungsempfehlungen, wie zuletzt etwa im Auftrag der zivilgesellschaftlichen Mitglieder des Bündnisses für nachhaltige Textilien zu [Auswirkungen von COVID-19 auf die Textilindustrie](#).
- (2) Forschungsprojekte, bei denen der Anwendungsaspekt nicht unmittelbar im Zentrum steht, verfügen zunehmend über eine Transferkomponente, mit der

darauf abgezielt wird, gesellschaftlich und politisch relevante Aspekte von Forschungsergebnissen an einen gesellschaftlichen Diskurs rückzukoppeln und sich darüber mit Multiplikator\*innen auszutauschen. Dies findet derzeit etwa im Rahmen des von der DSF geförderten Projekts „[Parteienwettbewerb und kollektive dschihadistische Radikalisierung in Subsahara-Afrika](#)“ über gemeinsame Workshops von Wissenschaftler\*innen und zivilgesellschaftlichen Akteuren statt.

- (3) Eine adressatengerechte Übersetzung von Forschungsergebnissen in den politischen Raum wird beispielsweise auch über die [Präsentation des Friedensgutachtens in Berlin](#) und im Land Nordrhein-Westfalen angestrebt. Diese Form der „anlassbezogenen“ Kommunikation erreicht unmittelbar politische Entscheidungsträger in Parlament und Regierung.

Neben diesen auf direkte Politikberatung ausgerichteten Aktivitäten gestaltet das INEF **Diskursräume, Netzwerkbildung und einen Multistakeholder-Austausch** beispielsweise über entsprechende Formate der sef: mit. Hervorzuheben sind hier die einmal jährlich angebotenen [internationalen Expertenworkshops](#), in denen sich Wissenschaftler\*innen und Praktiker\*innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über ausgewählte Themenschwerpunkte globaler Kooperation und den damit verbundenen Herausforderungen in einer geschützten Atmosphäre austauschen. Reichhaltige Erfahrung mit Blick auf Multistakeholder-Austausch konnte das INEF auch über die fast zwanzigjährige Mitarbeit in der „Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung“ (FriEnt) sammeln.

**Informationsvermittlung** und insbesondere die **wissenschaftliche Einordnung** von Entwicklungen findet neben den bereits erwähnten Publikationsreihen über verschiedene Vermittlungsinstanzen und in unterschiedlichen Formaten statt. So verfügen anwendungsorientierte INEF-Forschungsprojekte wie aktuell das vom BMZ geförderte Projekt „Wege aus Armut, Vulnerabilität und Ernährungssicherheit“ in der Regel über eigene Projektpublikationsreihen, in denen Forschungsergebnisse praxisorientiert aufbereitet werden.

## Wie gestaltet das INEF den Wissenstransfer?

Um unsere Ziele zu erreichen, ist Transfer am INEF insbesondere als Austausch angelegt. Im Vordergrund steht dabei **die Aufbereitung und adressatengerechte Kommunikation von anwendungsorientierten Forschungsergebnissen**

- im Rahmen von eigenen Publikationsreihen,
- im Kontext des direkten Austauschs zwischen Wissenschaft und Praxis,
- im Dialog mit einer breiteren interessierten Öffentlichkeit sowie über Öffentlichkeitsarbeit.

Traditionell liegt der Schwerpunkt in der Kommunikationsarbeit dabei auf der schriftlichen Vermittlung. Zentrale Instrumente sind dabei neben den *Publikationsreihen* „[GLOBALE TRENDS. ANALYSEN](#)“, „[Friedensgutachten](#)“ und „[INEF-Report](#)“ vor allem [projekteigene Publikationsreihen](#) wie derzeit die „AVE-Studien“ und die „AVE-Good

Practice-Reihe“. Auch im institutseigenen „[Development and Peace Blog](#)“ greifen INEF-Forscher\*innen gesellschaftlich und politisch relevante aktuelle Entwicklungen auf und ordnen diese in breitere Diskussionen ein.

Erfahrungsgemäß ist bei einem Transfer über Publikationen die Möglichkeit eines Feedbacks der Adressat\*innen sehr begrenzt, weshalb nur schwer eingeschätzt werden kann, welche Wirkung einzelne Publikationen erzielen können. Daher ist in einem *direkten wechselseitigen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis* – etwa im Rahmen von [Workshops](#) – besser zu erfassen, welche Forschungsergebnisse in welcher Form eher „nachgefragt“ werden. Zudem lassen sich eigene Annahmen über die „Brauchbarkeit“ und „Vermittelbarkeit“ von Forschungsinhalten und -ergebnissen überprüfen und anpassen. Darüber hinaus können kritische Rückmeldungen und inhaltliche Inputs von Vertreter\*innen aus Praxis und Politik in die eigene Forschungsarbeit zurückfließen. Aufgrund seiner Einbindung in institutionalisierte Austauschbeziehungen kann das INEF zudem dazu beitragen, dass der Erfahrungs- und Forschungsstand zu bestimmten Transferfragen konsolidiert und vermittelt werden kann.

INEF-Mitarbeiter\*innen stehen darüber hinaus bei Medienanfragen und bei öffentlichen Veranstaltungen als Expert\*innen zur Verfügung. Bei Letzteren suchen sie als Moderator\*innen oder Input-Geber\*innen den Dialog mit einer breiteren interessierten Öffentlichkeit.

Eine weitere Komponente des Transfers von Forschungsergebnissen sind unterschiedliche Formen und Formate der *Öffentlichkeitsarbeit*. Darunter fallen die zusammen mit der sef: herausgegebenen [sef:/INEF News](#), der Newsletter „[INEF Updates](#)“, die [Website](#) (dt./engl.), Pressemitteilungen, Twitter, Medieninterviews, der jährliche [Geschäftsbericht](#) und die in größeren Abständen erscheinenden „[INEF Einblicke/Insights](#)“.

Ein wichtiger Bestandteil des Transfers besteht auch in der **Entwicklung von Forschungsfragen und Durchführung von Projekten unter direkter Einbindung von Praktiker\*innen**. Damit ist nicht die einseitige Aufnahme von Forschungsfragen seitens eines potenziellen Auftraggebers bei anwendungsorientierten Projekten gemeint. Es geht hier vielmehr darum, das Austauschpotential, das mit anwendungsorientierten Projekten verbunden ist (Nähe zu Ressorts, Durchführungsorganisationen und/oder Nichtregierungsorganisationen), systematisch zu nutzen, um wechselseitige Bedürfnisse und Einschätzungen oder die auf allen Seiten vorhandene inhaltliche Expertise kontinuierlich im Projektverlauf zu berücksichtigen.

Zur **Sicherstellung der Qualität der Transferleistungen**, unterstützt das INEF die Aus- und Weiterbildung der INEF-Angehörigen (inklusive der Fellows) im Bereich der Wissenschaftskommunikation. Dazu gehören Angebote durch externe Trainer\*innen, wie ein Medientraining, Weiterbildungsseminare zu unterschiedlichen Aspekten und Formaten der Wissenschaftskommunikation sowie unterschiedliche Formen von „In-House-Veranstaltungen“, bei denen INEF-Mitarbeiter\*innen ihre Transfererfahrungen aufbereiten und mit den Kolleg\*innen teilen.

